



Ergebnisse der Studie

„Regionalökonomische Effekte des Tourismus im Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer“ (2023)

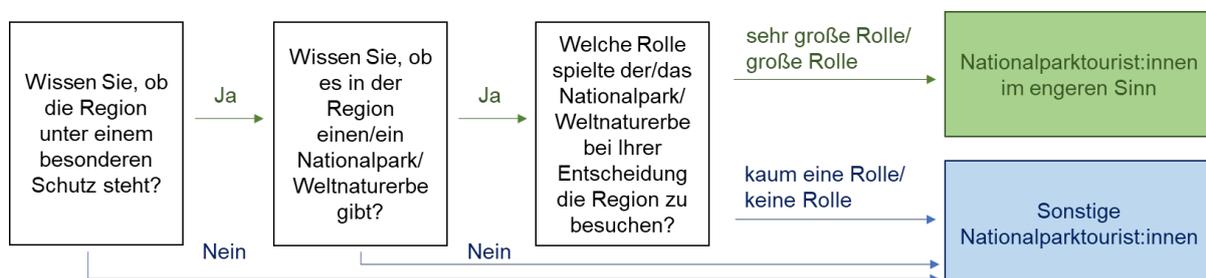
„Der Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer hat 21.745.000 Besuchstage und ist damit der höchst frequentierte Nationalpark in Deutschland.“

Mit der größten Zahl an Besuchstagen von gerundet 21.745.000 landet der Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer 2019/20 im deutschlandweiten Vergleich aller 16 Nationalparks auf dem Spitzenplatz. Die Kenngröße Besuchstage beinhaltet nicht nur die Anzahl der Gäste pro Jahr, sondern auch wie lang sie in der Region verbleiben. So bleibt z.B. ein Übernachtungsgast 7 Tage (6 Nächte) in der Region und kann demnach an 7 Tagen Ausgaben in der Region tätigen. Ein Tagesgast ist nur einen Tag in der Region und wird daher nur an einem Tag Ausgaben in der Region tätigen. Deshalb ist für eine weiterführende Berechnung zur regionalökonomischen Bedeutung des Nationalparktourismus die Ermittlung der Besuchstage entscheidend. Nur diese berücksichtigt die zeitliche Komponente des Aufenthalts in der Nationalparkregion.

$$\text{Besuchstage} = \text{Übernachtungsgäste} + \text{Tagesgäste}$$

„Für 15,3 % aller Gäste spielt der Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer bei der Reisemotivation eine große bis sehr große Rolle, die Region zu besuchen.“

Der Stellenwert des Nationalparks Niedersächsisches Wattenmeer bei den Motiven für eine Reise in die Region wird über die sogenannten Nationalparktourist:innen im engeren Sinn bemessen. Die Gruppe der Nationalparktourist:innen im engeren Sinn wissen nicht nur um den besonderen Schutz als Nationalpark/Weltnaturerbe, sondern weisen dem Schutzgebiet zudem eine sehr große oder große Rolle bei ihrer Reiseentscheidung zu. Vor diesem Hintergrund sind im Jahr 2019/20 15,3 % aller Gäste Nationalparktourist:innen im engeren Sinn. Der Vergleich zum Jahr 2007 mit einem Anteil von damals 10,9 % lässt einen klaren Zuwachs erkennen und belegt die erfolgreiche Arbeit der Nationalparkverwaltung. Dies zeigt eine gesteigerte Wertschätzung gegenüber dem Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer. Standorte mit hoher Nationalparkaffinität sind insbesondere die Inseln Juist und Spiekeroog sowie Greetsiel. Standorte mit niedriger Nationalparkaffinität finden sich am Festland in Schillig, Neuharlingersiel und Neßmersiel.

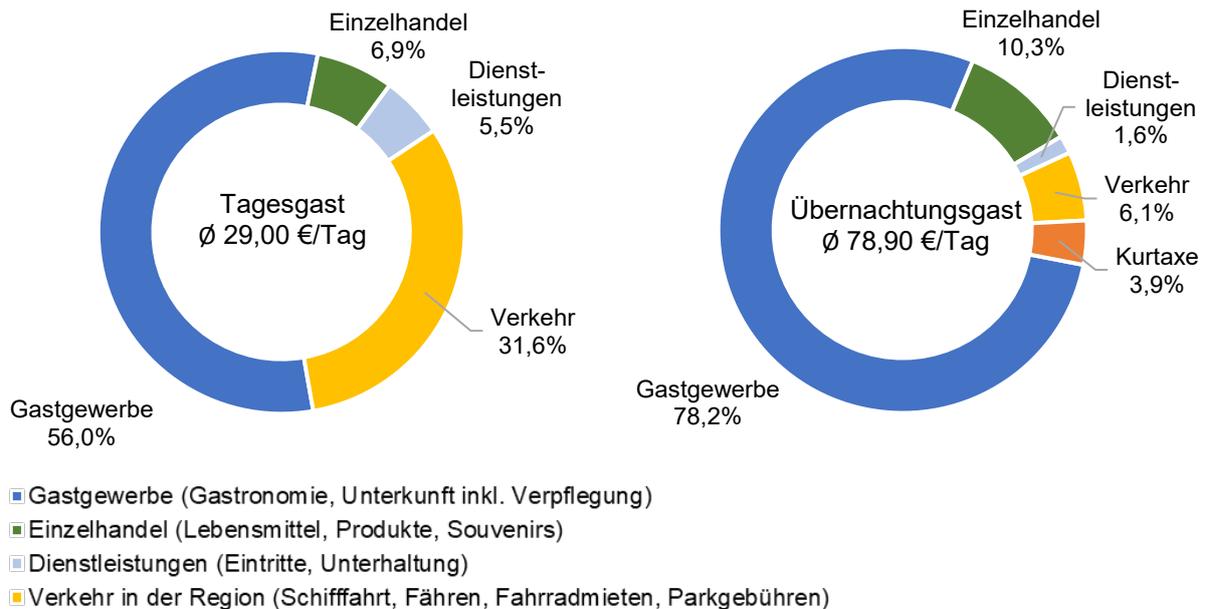


„Die Untersuchungsregion umfasst alle vom Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer eingeschlossenen oder angrenzenden Gemeinden.“

Der Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer besteht zum Großteil aus Watt- und Wasserfläche. Der Tourismus und die damit verbundenen regionalökonomischen Effekte wirken naturgemäß auf dem terrestrischen Raum. So definiert sich die Untersuchungsregion durch alle Gemeinden, welche einen Anteil am Nationalpark haben oder daran angrenzen. Ebenso bezieht sich die Zahl der Besuchstage auf die Untersuchungsregion und setzt kein Betreten bzw. Befahren der Nationalparkfläche voraus.

„Im Durchschnitt gibt ein Tagesgast im Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer 29,00 € pro Tag und ein Übernachtungsgast 78,90 € pro Tag aus.“

Die Ausgaben der Tagesgäste werden vor allem im Bereich Gastgewerbe mit 16,20 € und im Bereich Verkehr in der Region mit 9,20 € getätigt. Über 60,0 % der Übernachtungsgäste nächtigen in Ferienwohnungen, ca. 20,0 % in Hotels; deshalb fallen im Durchschnitt nur ca. 41,70 € für eine Übernachtung pro Person an. Weitere Ausgaben der Übernachtungsgäste werden im Bereich Gastronomie/Verpflegung mit 20,00 € und Verkehr in der Region mit 4,80 € getätigt. Insgesamt geben die Nationalparktourist:innen im engeren Sinn tendenziell etwas weniger Geld pro Tag aus, verbleiben jedoch länger in der Region.



„Durch die Tages- und Übernachtungsgäste entsteht im Jahr 2019/20 eine touristische Wertschöpfung von 847 Mio. €.“

Die Tages- und Übernachtungsgäste sorgen für einen Bruttoumsatz von 1.615 Mio. €. Dieser entsteht durch die durchschnittlichen Ausgaben der Tourist:innen multipliziert mit den Besuchstagen. Abzüglich der Mehrwertsteuer von 140 Mio. € ergibt sich ein Nettoumsatz von 1.475 Mio. €. Die touristische Wertschöpfung, also der reine ökonomische Mehrwert, der in der Region bleibt, beträgt 847 Mio. €. Davon entstehen 124 Mio. € touristischer Wertschöpfung durch die 15,3 % Nationalparktourist:innen im engeren Sinn, die sich durch ihre Reisemotivation insbesondere den Nationalpark zu besuchen, auszeichnen. Die Sonstigen Nationalparktourist:innen sorgen für eine touristische Wertschöpfung von 723 Mio. €.

„Durch Tourismus im Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer können jährlich 34.124 Personen ihren Lebensunterhalt bestreiten.“

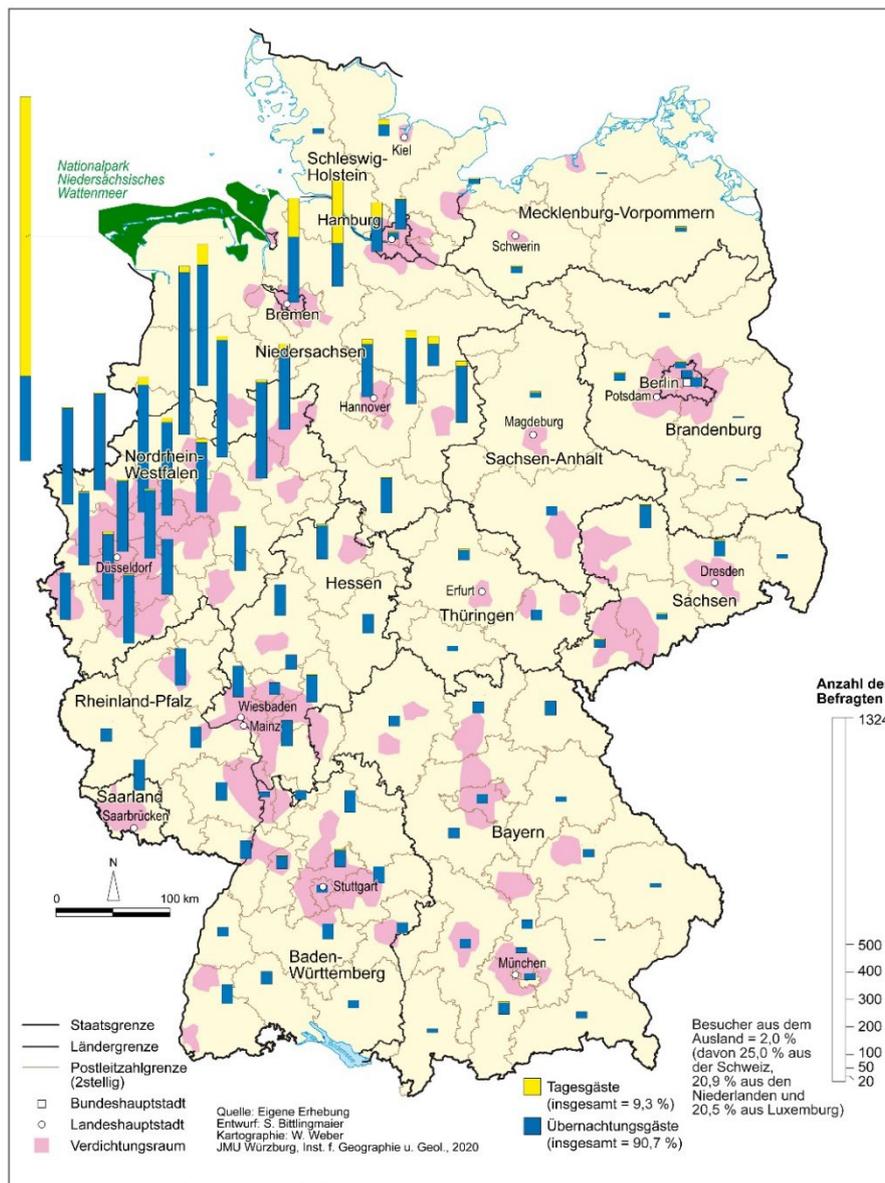
Rechnerisch können 4.998 Personen von den touristischen Ausgaben der Nationalparktourist:innen im engeren Sinn leben. Weitere 29.128 Personen können durch Sonstige Nationalparktourist:innen ihren Lebensunterhalt bestreiten. Die Tourismusbranche zeichnet sich durch einen Branchenmix aus, denn vom Tourismus profitiert nicht nur das klassische Gastgewerbe vor Ort, sondern bspw. auch der Einzelhandel und die Verkehrsanbieter in der Region. Diese Betriebe der touristischen Leistungserstellung stehen wiederum in wirtschaftlichen Verflechtungen mit Vorleistungsbetrieben/Zulieferern und leisten eine indirekte Wertschöpfung von 269 Mio. €. So beeinflusst der Tourismus als Querschnittsbranche mit seinen wirtschaftlichen Verflechtungen mehrere Wirtschaftsbereiche positiv.

„Der Schutz der Natur schließt eine ökonomische Entwicklung der Region nicht aus, sondern kann durch den Tourismus gestärkt werden.“

Der Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer dient durch den Schutz der Natur als Attraktion für den Tourismus. Nur durch den Schutz der Natur bleibt die Ursprünglichkeit, Eigenart und Schönheit der Landschaft erhalten. Dadurch werden zusätzlich Tourist:innen von der Region angezogen, die durch ihre Ausgaben die Wirtschaft ankurbeln und der Region weiteres Einkommen und weitere Arbeitsplätze verschaffen. Dieser Mehrwert ist durch regionalökonomische Effekte messbar. So leistet der Schutz der Natur im Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer einen Mehrwert im Tourismus zugunsten der regionalen Wirtschaft.

„Die Herkunft der Tourist:innen am Niedersächsischen Wattenmeer ist vor allem regional auf Westdeutschland konzentriert.“

Die Übernachtungsgäste kommen prinzipiell aus ganz Deutschland, in erster Linie aber aus dem bevölkerungsreichen Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen. Mit gerade einmal 2,0 % sind dabei nur relativ wenige Gäste aus dem Ausland zu verzeichnen, zuvorderst aus der Schweiz, den Niederlanden und Luxemburg. Die Tagesgäste rekrutieren sich primär aus den Landkreisen der Nordseeküste bis nach Oldenburg und Diepholz. Außerdem ist die naheliegende Stadt Bremen und Umgebung für den Tagestourismus von Bedeutung.



„Die Zugvogeltage als naturtouristisches Event verlängern mit ihren 20.300 Besucher:innen die touristische Nebensaison.“

Die jährlichen Zugvogeltage im Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer im Oktober dienen dazu, den Menschen den Stellenwert des Wattenmeers als Rastgebiet des ostatlantischen Vogelzugs zu verdeutlichen. Darüber hinaus gilt es durch dieses Naturtourismus-Event die Tourismussaison an der Küste zu verlängern. Neben den erfolgreichen Zugvogeltagen gibt es seit 2017 auch die Wilhelmshavener Schweinswaltage, die im Frühjahr stattfinden. Die Nutzung dieser beiden Naturphänomene bietet durch ein umfassendes Programmangebot wie z.B. Führungen, Betreuung von Aussichtstürmen und das Abschlussfest neue Wege in der Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit. Naturtouristischen Events erfreuen sich steigender Beliebtheit und ziehen jedes Jahr eine Vielzahl an Tourist:innen in die Region. So kann auch den Zugvogeltagen eine eigenständige regionalökonomische Wirkung zugeschrieben werden. Die Zugvogeltage vom 12.-20.10.2019 zählten insgesamt 20.300 touristische Besucher:innen, die an Angeboten der Zugvogeltage teilgenommen haben. Auch bei den Zugvogeltagen wird eine Gruppe der Zugvogeltourist:innen im engeren Sinn definiert. Diese 29,3 % aller Gäste weisen den Zugvögeln/dem Nationalpark bei ihrer Entscheidung die Region zu besuchen eine sehr große oder große Rolle zu. So zieht das angebotene Programm der Zugvogeltage generell Tourist:innen mit einer höheren Schutzgebietsaffinität an.

„Während der Befragungen von März 2019 bis Februar 2020 wurden über 15.000 Gäste des Nationalparks Niedersächsisches Wattenmeer befragt.“

Das Ziel der Studie war eine nachfrageseitige Untersuchung des Tourismus im Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer mittels eines methodisch standardisierten, in allen deutschen Nationalparkregionen durchgeführten Verfahrens. Fokus der Analyse waren die Berechnung der damit in Zusammenhang stehenden regionalökonomischen Effekte. Dies umfasst die Anzahl der Besuchstage, die Ermittlung von Nationalparktourist:innen im engeren Sinn und das touristische Ausgabeverhalten. Die empirischen Erhebungen wurden durch ein Team des Lehrstuhls für Geographie und Regionalforschung der Universität Würzburg unter der Leitung von Sarah Bittlingmaier, M.Sc. und Prof. Dr. Hubert Job durchgeführt. Die persönlichen mündlichen Interviews fanden an zwölf verschiedenen Standorten am Festland und auf ausgewählten ostfriesischen Inseln der Nationalparkregion von März 2019 bis Februar 2020 statt. Dabei wurden über 15.000 Tourist:innen befragt.

Fazit:

Der Nationalpark macht sich bezahlt für Mensch und Natur. Die Studie belegt, dass der Schutz der Natur durch den Nationalpark nicht nur einen ökologischen Mehrwert für seine Schutzgüter leistet, sondern auch einen beachtlichen ökonomischen Nutzen für seine Anwohner:innen stiftet durch die Schaffung von Einkommen und Arbeitsplätzen im Tourismus. Die Einnahmen für den öffentlichen Haushalt aus dieser Nationalpark-induzierten touristischen Wertschöpfung in Form von Mehrwertsteuern übersteigen die öffentlichen Ausgaben des Landes Niedersachsen für den Nationalpark um das 3,5-fache. Aus diesem Beispiel wird deutlich, dass sich die öffentliche Investition in Großschutzgebiete rechnet und die Regionalentwicklung davon profitiert.

Ansprechpartner:innen:

Sarah Bittlingmaier, Julius-Maximilians-Universität Würzburg (Sarah.Bittlingmaier@uni-wuerzburg.de)
Florian Carius, Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer (Florian.Carius@nlpww.niedersachsen.de)

Veröffentlichung:

Dieses Infoblatt wurde herausgegeben durch die Universität Würzburg und die Nationalparkverwaltung Niedersächsisches Wattenmeer im November 2023. Die Studie wurde als Band 18 der Schriftenreihe Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer in print und digital online veröffentlicht.